

## Weihnachtsoratorium im Haus der Musik Mit Pauken und Trompeten

16. Dezember 2019, Autor: [Charlotte Rüggeberg](#) aus Innsbruck



Unter Dirigentin Ingrid Czaika führten der Chor und das Ensemble „Cantomania“ im Haus der Musik eine Auswahl aus Bachs Weihnachtsoratorium auf. • Foto: Rüggeberg • hochgeladen von [Charlotte Rüggeberg](#)

INNENSTADT. Jauchzet, Frohlocket! Der Chor "Cantomania" ließ in seiner Darbietung des Weihnachtsoratoriums die Freude, die Besinnlichkeit und die Dramatik der Weihnachtsgeschichte spüren. Sein berühmtes Werk schrieb Johann Sebastian Bach nicht als Konzertstück, sondern für sechs Gottesdienste zwischen dem ersten Weihnachtsfeiertag und dem Fest der Heiligen Drei Könige. Am Stück aufgeführt dauert es über zweieinhalb Stunden. Unter der Leitung von Ingrid Czaika boten der Chor und das Orchester eine Auswahl aus den sechs Teilen dar: die Kantaten I, II und VI.

### **Frischer Klang**

Schon die programmatischen Pauken und Trompeten, die in der ersten Kantate den Jubel über die Geburt Christi einleiten, kommen überraschend leicht daher. Auch sonst spielt das Ensemble aus Mitgliedern des Tiroler Symphonieorchesters und InstrumentallehrerInnen frisch und präzise. Besonders die Solo-Passagen begeistern: Die StimmführerInnen meistern sie technisch brillant und ausdrucksstark.

Der Chor singt harmonisch auf das Orchester abgestimmt und bringt mit vollem Klang die Freude zum Ausdruck. In der zweiten Kantate, die von der Andacht der Hirten handelt, schafft er zartere Klänge. Hier verlängert Czaika die Fermaten: In den Chorälen lässt sie die MusikerInnen vor dem jeweils letzten Vers recht lange innehalten. Diese folgen ihr punktgenau, jedoch passt die Dramatik nicht ganz zum übrigen frischen Charakter.

Ebenfalls ein wenig gegensätzlich dazu steht der feierliche Ernst von Alt-Solistin Kristina Quintabà und die dunkle Stimmfärbung von Sopranistin Britta Ströher. Quintabà überzeugt mit warmem Klang, ebenso Bassist Christian Schmidt, der aber an einzelnen Stellen Präzision vermissen lässt. Tenor Christoph Rösel steigert sich im Laufe des Konzertes und glänzt mit erzählerischem Ausdruck in der sechsten Kantate, wie auch Schmidt und Ströher. In diesem letzten Teil tritt die Gefahr für Jesus und die Christen in der Gestalt von König Herodes auf, ehe der Sieg Christi über Tod und Sünde bejubelt wird.

### **Stiller Höhepunkt**

Dazwischen steht der Choral „Ich steh an deiner Krippen hier“. Ihn stimmen die Musizierenden leise an, mit sanfter Steigerung. Im Saal scheint sich die Zeit zu verlangsamen. Der schlichte Choral wird zum stillen Höhepunkt der Weihnachtsgeschichte. Das Publikum dankte den Musizierenden mit hochverdientem Applaus.

[https://www.meinbezirk.at/innsbruck/c-lokales/mit-pauken-und-trompeten\\_a3822582#gallery=null](https://www.meinbezirk.at/innsbruck/c-lokales/mit-pauken-und-trompeten_a3822582#gallery=null)